

aktiv für integration

Wir machen mit!



DIOZESANRAT

DER KATHOLIKEN IM BISTUM WÜRZBURG



„Selig, die Frieden stiften“ (Mt 5,9)

Integration ...



Cyana Pompeo-Schuster

stv. Vorsitzende des Ausländerbeirats der Stadt Würzburg

Fremdsein hat vielen Facetten und verschiedene Erlebnisformen. Fremdheit ist nicht nur Migration, sondern auch das Gegenteil: Bleiben.

Die vermeintlich homogene Nation erweist sich als ein bemerkenswert vielfältiges ethnisch-kulturelles Mosaik - kaum eine Familiengeschichte ohne „Fremdes“. Es ist ratsam für uns alle im Alltag, unsere oft unscheinbaren, vor allem aber unreflektierten Aussagen zu überdenken. Dann kann sich ganz gewiss auch Harmonie einstellen und interkultureller Dialog wird keine Einbahnstraße sein.



Dr. Paul Julian

Pfarrer im Dekanat Würzburg links des Mains

Der beste Weg zur Integration ist das Erlernen der Landessprache sowie die eigene Anpassung an die Gesetze und Gebräuche des Landes. Außerdem hilft eine gewisse Anstrengung, um eine Ausbildung zu absolvieren und einen entsprechenden Arbeitsplatz zu finden, damit man dem Staat und der Gesellschaft dient und keine Last für die Allgemeinheit darstellt. Integration bedeutet auch das rechte Gleichgewicht zwischen der Achtung der eigenen Identität und der Anerkennung der Identität der anderen.



Karl-Peter Büttner

Vorsitzender des Diözesanrates

Integration ...

Migration und Integration sind Themenfelder, bei denen wir Christen nicht wegschauen dürfen, sondern uns einmischen müssen. Die Solidarität mit Fremden und die Begegnung mit anderen Kulturen ist uns schon von unserem Glauben her aufgegeben. Der biblische Auftrag lautet, in den Fremden und Notleidenden unsere Nächsten, ja Christus selbst zu sehen, ihnen Schutz und Gastrecht zu gewähren und alle Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit und Vielfalt unabhängig von sozialer Herkunft, finanzieller Leistungsfähigkeit, Geschlecht, Abstammung, Sprache oder Religion zu achten.



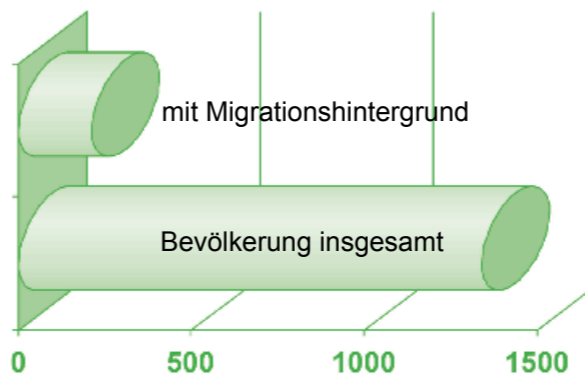
Barbara Stamm MdL, Landtagspräsidentin

Chancengleichheit muss für alle gelten, die bei uns leben, Chancengleichheit darf nicht bei der Nationalität enden. Integration gelingt nicht von heute auf morgen. Integration ist eine Aufgabe für Gesellschaft, Staat und Kommunen. Die Kommunen können Integration insbesondere bei Maßnahmen des sozialen Wohnungsbaus und der Wohnungsvergabe verwirklichen. Ebenso gefordert ist auch das persönliche Engagement jedes Einzelnen. Umgekehrt ist Integration aber auch eine Arbeit, die beide Seiten leisten müssen. Wir erwarten von unseren ausländischen Familien Offenheit für unsere Lebensweise und die Bereitschaft, unser Wertesystem zu schätzen.

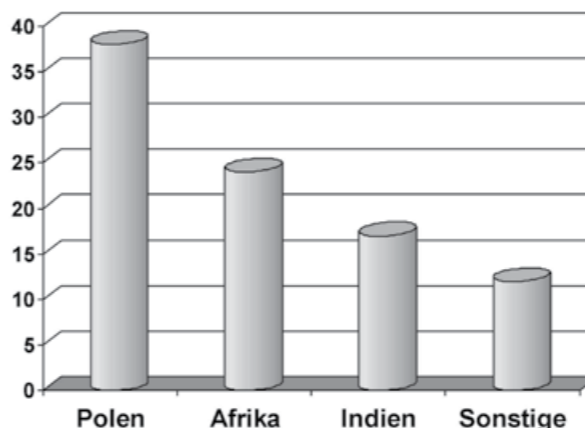
Fakten

Zahlen aus Unterfranken

Einwohner: In Unterfranken leben 1.338.000 Menschen. 212.000 Einwohner/innen haben einen Migrationshintergrund, davon 119.000 Deutsche und 93.000 Ausländer. Damit hat etwa jede/r sechste Bürger/in (15,84 %) ausländische Wurzeln.



Priester: 92 Geistliche, vorwiegend aus Polen, afrikanischen Ländern und Indien, sind dauerhaft in der Diözese Würzburg beschäftigt. Damit stellen Ausländer 20,9 % des aktiven Klerus.



Quellen: Mikrozensus 2007 und Bischöfliches Ordinariat Würzburg

Kirche und Integration



Dietrich Seidel

Domkapitular, Leiter der Hauptabteilung „Soziale und caritative Dienste“ der Diözese Würzburg

Migration und Integration sind ureigene Themen der Kirche. Die Solidarität mit Fremden und die Begegnung mit anderen Kulturen sind Kernbestandteil der christlichen Identität. Der biblische Auftrag, allen Fremden Schutz, Gastrecht und Solidarität zu gewähren, ist für die Kirche Verpflichtung und Leitbild. Unser Engagement wurzelt insbesondere in der Überzeugung, dass die Menschenwürde unantastbar ist. Diese Würde gründet in der Gottesebenbildlichkeit des Menschen.

Die Katholische Kirche in Deutschland und ihre Caritas meinen mit Integration wechselseitige und vielschichtige Prozesse, die sich in der Gesellschaft abspielen und sie verändern. Die Integration wird durch vielerlei private Initiativen und Institutionen gefördert. Aus ihrem Selbstverständnis heraus engagiert sich die Kirche für die Fremden und ihre Integration. Greifbar wird dieses Engagement in der Förderung ehrenamtlicher Aktivitäten und der Bereitstellung eines professionellen Beraternetzes für ausländische Mitbürger und Flüchtlinge.

„Als Migranten gelten alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“. (Statistisches Bundesamt)



Projektidee 1 Pfarrei St. Albert, Würzburg

Integration muslimischer Familien

In Würzburg leben etwa 3.500 Muslime. Ein größerer Teil lebt im Stadtteil Lindleinsmühle. Viele muslimische Frauen leben zurückgezogen, sie sprechen noch zu schlecht Deutsch, um ihre Angelegenheiten in Institutionen wie Kindergärten, Schulen oder Behörden oder auch bei Ärzten selbst vertreten zu können.

Die Projektleiterin ist deutsche Staatsbürgerin türkischer Herkunft und studierte Germanistin. Sie ist eine ideale Brückenbauerin für die Integration. Die Kirchenstiftung hat sie für das Projekt angestellt.

Sprache, Information und Begegnung als Tor zur Integration. Ein deutscher Sprachkurs für muslimische Frauen findet zweimal in der Woche statt. Kinder unter drei Jahren werden in der Krabbelstube betreut. Lerninhalte sind auch die deutsche Kultur und Tradition. Die Begegnung fällt leicht bei Koch- und Backprojekten. Großen Anklang fand ein zweisprachiger Computerkurs für Frauen.

Kinderförderung als Tor zur Integration. Deshalb wird außerschulische Hausaufgabenhilfe für Grund-, Haupt- und Realschüler organisiert. Die Projektleiterin moderiert Lehrer-Eltern-Schüler-Gespräche an Schulen, Horten und Kindergärten und bahnt Wege für Einzelfallbetreuungen.

Beratung als Tor zur Integration. Neben Vorträgen, z.B. zu gesundheitlichen Themen, gibt es Einzelberatungen zu Erziehungs- und Entwicklungsfragen. Zusätzlich werden Elterntrainings angeboten. Begleitung z.B. zum Arbeitsamt oder zur Schwangerenberatung sind fester Bestandteil.

Gemeinsames Engagement von Migranten und Einheimischen führt Menschen zueinander. Viele engagieren sich aus religiösen oder sozialen Beweggründen. Wichtige Partner sind dabei die Pfarrgemeinden. Das Engagement Einheimischer stärkt die türkischen Frauen sehr. Die wechselseitigen Begegnungen von Menschen verschiedener Kulturen und Religionen fördern das Verständnis füreinander. Dadurch entwickeln sich gute Bekanntschaften auch außerhalb des Projekts.



Projektidee 2 Asyl Arbeitskreis, Kitzingen

Eine Initiative für mehr Menschenwürde!

Der Asyl AK - engagierte, kritische Frauen und Männer, denen Menschen, die fliehen mussten, nicht gleichgültig sind.

Schwerpunkte

- Asylsprechstunde - Hilfe beim Umgang mit Behörden, Gerichten etc., bei Übersetzungs- und Verständigungsschwierigkeiten, sachverständige Begleitung im Asylverfahren, ggf. Vermittlung an Fachstellen und Rechtsanwälte.
- Hausaufgabenhilfe - Hilfe, um die Eingliederung in die Klassen und die Mitarbeit im Unterricht zu erleichtern. Förderung der Sprachfähigkeit. V. a. persönliche Begleitung und Annahme der Kinder.

- Interkultureller Gesprächskreis - einmal pro Woche. Eingeladen sind nicht nur ausländische Mitbürger, sondern auch alle, die sich für andere Kulturen und Länder interessieren.
- Öffentlichkeitsarbeit - auf Situationen, Nöte und Hintergründe, die zur Flucht geführt haben, aufmerksam machen.



Flüchtlingsberatung

Projektidee 3 Mehrgenerationenhaus, Bad Kissingen

Ausländische Frauen stellen im „**Café International**“ Wissenswertes über die Lebensgewohnheiten, die Kultur oder die Küche ihres Herkunftslandes vor - vierteljährlich.

Monatlich treffen sich deutsche und ausländische Frauen im „**Interkulturellen Kreis**“, z.B. zum Geschichten erzählen, zum „Tanz in den Mai“ oder zur Besichtigung von Sehenswürdigkeiten.

Beim „**Niederschweligen Deutschkurs**“ lernen Migrantinnen nicht nur die Deutsche Sprache, sondern werden auch mit alltäglichen Aufgaben des Lebens konfrontiert.

„**Treffpunkt International**“ - Ort der Begegnung für Migranten und Deutsche.

Jeden Dienstag treffen sich von 16 - 18 Uhr Schulkinder aller Nationen bei „**Kinder malen und zeichnen**“ zur Entfaltung ihrer Kreativität.

Bei den Veranstaltungen mit Erwachsenen ist immer für **Kinderbetreuung** gesorgt.



Interkultureller Nachmittag

Augen auf!

Nachfragen, aktiv werden!

Wissen Sie,

wie viele verschiedene Nationalitäten in Ihrem Wohnort vertreten sind?

Fragen Sie

doch einmal in Ihrer Gemeindeverwaltung nach!

Wie viele davon sind welchen Glaubens?

Wissen Sie,

ob es einen Ansprechpartner für ausländische Mitbürger (Integrationsbeauftragter) z.B. in Ihrem Sportverein gibt?

Wer ist in Kindergarten, Schule oder Gemeinde Ansprechpartner für Integration?

Wissen Sie,

ob es Informationen über örtliche Strukturen in unterschiedlichen Sprachen gibt, z.B. im Pfarrbüro oder in der Gemeindeverwaltung?



Was tun?

Unsere Pfarrei muss nicht hilflos zuschauen!

Runder Tisch zum Thema Integration

- Schule, Kiga, Vereine, Verbände, Betroffene, Beratungsstellen, Helferkreise an einen Tisch holen: wer benötigt wo Unterstützung?

Verschiedene Kulturen begegnen sich

- Persönliche Einladung zur Begegnung zwischen einheimischen und zugewanderten Gläubigen
- Frauenfrühstück mit Infos zu allen für sie relevante Themen
- Begegnungsabende - auch nur für Frauen: Brauchtum und Kultur erleben, Lieder und Tänze miteinander teilen

Sprache ermöglichen

- Sprachkurse auch mit Kinderbetreuung anbieten
- Sprachpatenschaft übernehmen
- Hausaufgabenhilfe

Seniorenarbeit

- Auch für Senioren Sprachkurse anbieten

Unterstützung bei Behördengängen

- Konkrete Beratung, Hilfen bei Behörden und Begleitung auf Ämter

Politische Unterstützung

- Sachausschuss Ehe- und Familie
- Kommunaler Familienbeirat



Zwei Ideen ohne Copyright; Informationsstand in der Fußgängerzone und Sprachförderung durch Hausaufgabenhilfe.

Ideen zum Anpacken



Kontakte

„Projekt zur Integration türkischer Frauen“ Würzburg-Lindleinsmühle

Leiterin Frau Sakine Azodanlou, Bayernstr. 33, 97078 Würzburg, Tel. 0931-702026, e-mail: sakine.azodanlou@freenet.de

Projekt „Arbeitskreis Asyl“ Kitzingen

Ansprechpartnerin Frau Katrin Anger-Puente - c/o Caritasverband Kitzingen, Schrankenstraße 10, 97318 Kitzingen, Tel. 09321-22030, e-mail: anger-puentek@caritas-kitzingen.de

Projekt „Mehr-Generationen-Haus“ Bad Kissingen

1. Vorsitzende des Trägervereins Frauen-Netzwerk Frau Ulrike Reuß, Ludwigstraße 20, 97688 Bad Kissingen, Tel.: 0971-6993381, e-mail: frauen-netzwerk-kg@t-online.de

Impressum

Herausgeber:

Diözesanrat der Katholiken
Kilianshaus - Kürschnerhof 2
97070 Würzburg
Tel. 0931 386 65 500
dioezesanrat@bistum-wuerzburg.de
www.dioezesanrat.bistum-wuerzburg.de

Idee und Text:

AG Integration im Diözesanrat -
Hans-Peter Dörr, Johanna Hecke,
Thomas Kipple, Matthias Reichert,
Claus Schreiner, Peter Wesselowsky,
Sebastian Zgraja

Fotos: Projektfotos und Ludger Heuer
(Caritasverband)

Layout: CS-Media, 97273 Kürnach
info@cs-media-online.de



Wer kann helfen?

Informationen zu aktuellen Projekten im Bereich Migration und Flüchtlinge erhalten Sie auf der Internetseite des Caritasverbandes für die Diözese Würzburg: www.caritas-wuerzburg.de

Oder wenn Sie den Button „Ehrenamt in Unterfranken“ aktivieren.



Oder direkt beim
Diözesan-Caritasverband Würzburg
Franziskanergasse 3
97070 Würzburg

Telefon 0931 386-66734
Telefax 0931 386-66703
kipplet@caritas-wuerzburg.de

Informationen und Projekte gibt es auch bei der Regierung von Unterfranken www.regierung.unterfranken.bayern.de, wenn sie diesen Button aktivieren.



Von Erfahrungen lernen!

Sie machen sich Gedanken um das Thema Integration in Ihrer Gemeinde? Sie gehen konkrete Projekte und Aktionen an? Bitte teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit. Wir möchten sie gerne anderen Gemeinden zugänglich machen.

↳ www.dioezesanrat.bistum-wuerzburg.de

